

2019 – 100 Jahre Frauenwahlrecht

Wieso bestimmen immer noch Männer über die Frauen?



Vor 100 Jahren erkämpfte die Frauenbewegung in Österreich (auch gegen den Widerstand in der Sozialdemokratie) das Wahlrecht. Seit bald 50 Jahren sind Frauen im Familienrecht, Arbeitsrecht usw. den Männern gleichgestellt. Aber in der Arbeit, Politik, Familie und im Alltag bestimmen meistens immer noch Männer über Frauen. Niedrige Löhne (Frauenlohngruppen!), sowie prekäre und „atypische“ Arbeitsverhältnisse sind für arbeitende Frauen typisch! Überwiegend Frauen sind für die Kinder zuständig - sowohl für die eigenen (auch nach dem Abstillen) als auch in Kinderkrippen, Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern usw. Das ist genauso wenig „natürlich“ wie die Tatsache, dass überwiegend Männer in politischen und wirtschaftlichen Entscheidungsgremien sitzen oder Männer öfter gewalttätig sind.

Allein die Tatsache, dass alle 10 Jahre ein „Frauenvolksbegehren“ notwendig ist, zeigt den Grad der Frauenunterdrückung in Österreich und die Notwendigkeit, tagtäglich dagegen auf verschiedenen Ebenen zu kämpfen.

Die Jahrtausende andauernde Herrschaft der Männer über die Frauen (Patriarchat) ist genauso wenig „natürlich“ wie die etwa ebenso lang andauernde Klassenherrschaft über die Arbeitskräfte (SklavInnen, FronbauerInnen, LohnarbeiterInnen). Beides sind historisch vorübergehende gesellschaftliche Gewaltverhältnisse, die heutzutage von immer mehr Unterdrückten in Frage gestellt werden.

Ähnlich wie die Religionen oder der Rassismus sind männlicher Chauvinismus und patriarchale Unterdrückung bestimmte Methoden der herrschenden Kapitalistenklasse, um ihre Ausbeuterordnung durch Spaltung der ArbeiterInnen- und Volksmassen zu festigen und abzusichern.

Der 8. März als internationaler Kampftag der werktätigen Frauen ist ein wichtiger Anlass, über die alltägliche Frauenunterdrückung und den notwendigen Widerstand hinaus, auch einen Blick auf die gesellschaftlichen Verhältnisse und ihre Hintergründe zu werfen. In der EU und in einer Reihe weiterer Länder sind die Frauen formalrechtlich den Männern gleichgestellt – und trotzdem werden sie real unterdrückt und ausgebeutet. Formalrechtlich sind alle Menschen, auch ArbeiterInnen den Kapitalisten, gleich – und trotzdem gibt es zwei gesellschaftliche Klassen, die Ausbeuter und die Ausgebeuteten. Die herrschende Gesellschaftsordnung schützt und sichert das kapitalistische Eigentum an Fabriken, Banken, Aktien,... und die „Freiheit“, den von ArbeiterInnen geschaffenen Mehrwert als Profit einzustreifen und damit ein Leben in „Freiheit“ zu genießen.

Wir revolutionären KommunistInnen sind überzeugt, dass sowohl der Kapitalismus (die Unterdrückung und Ausbeutung der ArbeiterInnen) als auch das Patriarchat (die Unterdrückung und Ausbeutung v.a. der werktätigen Frauen) eine geschichtlich überholte Gesellschaftsordnung sind. Die weitere Entwicklung der Produktivkräfte in eine humanere und ökologisch vertretbare Zukunft wird durch die Fesseln der imperialistisch-kapitalistischen Produktionsverhältnisse gehemmt. Tatsächlich ist seit Jahrzehnten ein Niedergang zu erkennen – der nicht erst mit dem letzten Regierungswechsel eingesetzt hat, sondern spätestens mit der (in Österreich Mitte der 1980er Jahre von der SPÖ eingeleiteten) neoliberalen Wende zur Sicherung der Profite der multinationalen Konzerne.

Unser Ziel ist eine neue Gesellschaftsordnung ohne Ausbeutung und Unterdrückung und wir sind der festen Überzeugung, dass nur im gemeinsamen, solidarischen Kampf aller Teile der ArbeiterInnenklasse, Frauen wie Männer, Alte wie Junge, Einheimische wie MigrantInnen, eine proletarischen Revolution und der Aufbau des Sozialismus möglich werden. Das kapitalistisch-imperialistische System, das sich auch auf die Herrschaft der Männer über die Frauen stützt, muss von (männlichen und weiblichen) ArbeiterInnen gestürzt und überwunden werden. Erst dann besteht die Möglichkeit, eine wirkliche Gleichstellung der Frauen zu erreichen.

Keine Frauenbefreiung ohne sozialistische Revolution – keine sozialistische Revolution ohne Frauenbefreiung!

Internationaler Frauenkampftag 8. März 2019 – Raus auf die Straße!

Wir verbreiten seit 1995 Flugblätter, mit denen wir uns vor allem an klassenbewusste ArbeiterInnen wenden. Die Texte werden auch in der seit 2001 erscheinenden Zeitung *„Proletarische Revolution“* abgedruckt.

Unser Ziel ist eine Gesellschaftsordnung ohne Klassen, ohne Unterdrückung und Ausbeutung. Dazu muss die Klasse der Arbeiterinnen und Arbeiter eine eigene Kampfpartei aufbauen, die Macht erobern, die Besitzer der Produktionsmittel enteignen und den Klassenkampf fortsetzen, bis alle Reste der bürgerlichen Ordnung verschwunden sind.

Wir stellen uns in die Tradition der internationalen revolutionär-kommunistischen Bewegung, die Mitte der 1960er Jahre in Auseinandersetzung mit den Fehlern der KPdSU und in scharfem Kampf gegen die Wegbereiter des bürokratischen Staatskapitalismus in der Sowjetunion eine marxistisch-leninistische Generallinie verteidigt hat und zur Gründung neuer kommunistischer Parteien führte. Wir sind *revolutionäre* KommunistInnen und deshalb *nicht* in der KPÖ organisiert.

IA★RKP

Initiative für den Aufbau einer Revolutionär-Kommunistischen Partei in Österreich

Stiftgasse 8, A-1070 Wien,
ia.rkp2017@yahoo.com
iarkp.wordpress.com

Proletarische Revolution
Revolutionär-kommunistische
Zeitung in Österreich
prolevol.wordpress.com